

BLICKPUNKT

Sport

RINGEN Für die Lions geht es wieder ins Rheintal

Nachdem die Willisauer Ringer vor Wochenfrist in Kriessern knapp verloren haben, steht nun das Gastspiel bei Aufsteiger Oberriet-Grabs an.

SEITE 20

HANDBALL Reise in die Ostschweiz nicht von Erfolg gekrönt

Der TV Dagmersellen unterlag am Mittwochabend im Rahmen der 1. Hauptrunde im Schweizer Cup bei der SG Fides/Otmar St. Gallen.

SEITE 21

FUSSBALL Buttisholz und Dagmersellen im Achtelfinal

Während sich der FC Algrö im 1/16-Final des IFV-Cups gegen Rothenburg geschlagen geben musste, siegten Buttisholz und Dagmersellen.

SEITE 23

Er will sich in der Region etablieren

MOUNTAINBIKE Nach schwierigen Jahren ist Marcel Guerrini in den vergangenen Wochen mitten in die Weltspitze gefahren. Seit mittlerweile zweieinhalb Jahren lebt der 28-Jährige in Ufhusen. Im Luzerner Hinterland will er Wurzeln schlagen; und von hier aus die Mountainbike-Welt erobern.

von Patrik Birrer

Die jüngsten Resultate von Marcel Guerrini lesen sich beeindruckend: Fünfter an der WM in Les Gets/Frankreich, Achter beim letzten Weltcup-Rennen des Jahres im Val di Sole/Italien. Für Aussenstehende mögen diese hervorragenden Resultate wie aus dem Nichts gekommen sein. Bei genauerem Hinschauen jedoch wird deutlich: Guerrini hat sein enormes Potenzial in der Vergangenheit schon oft mehr als nur angedeutet. Gesundheitliche Rückschläge und die Auswirkungen der Corona-Pandemie verzögerten allerdings seinen Vorstoss in die erweiterte Weltspitze. Dank Beharrlichkeit und unbändigem Willen ist dort nun angekommen. Und der 28-Jährige hat längst nicht genug.

Seuchenjahre nach ersten Grosserfolgen

Ein erstes Mal nachhaltig auf sich aufmerksam macht Marcel Guerrini in der Saison 2016: In diesem Jahr wird er U23-Schweizermeister, gewinnt ein Weltcup-Rennen in der höchsten Nachwuchskategorie und fährt sowohl bei der U23-EM als auch bei der -WM als Dritter aufs Podest. Es sind Erfolge, welche die Erwartungen im Mountainbike-Land Schweiz in die Höhe schnellen lassen. Doch der Wechsel in die Elite-Kategorie hat es für alle Fahrer in sich. Marcel Guerrini ist da keine Ausnahme. In den folgenden beiden Jahren schafft er Top-20-Ergebnisse im Weltcup, an EM und WM. Der Weg an die absolute Weltspitze scheint geebnet.

Dann kommt das Jahr 2019. Für Marcel Guerrini wird es ein Seuchenjahr. Aufgrund einer Knieentzündung kann er kein einziges Rennen bestreiten. Gemäss Reglement verliert er all seine UCI-Punkte, muss deshalb bei den grossen internationalen Rennen künftig in der Region um Platz 100 starten; ein brutales Handicap. Doch damit nicht genug: Kein Team will ihn unter Vertrag nehmen, Guerrini muss sich allein durchschlagen. 2020 steht im Zeichen der Pandemie, fast alle Wettkämpfe werden abgesagt. Obwohl er sich bei den einzigen Weltcup-Rennen trotz miserabler Startposition zweimal bis fast in die Top 20 vorkämpft und Rundenzeiten im Bereich der Top Ten fährt, kann er seine Startposition nicht verbessern. Dies, weil der Weltverband beschliesst, die Resultate von 2020 pandemiebedingt nicht in die Weltrangliste einfließen zu lassen. Marcel Guerrini steht weiterhin ohne Punkte und mit entsprechend schlechter Startposition da.

Perfektes Umfeld im neuen Team

Doch er lässt sich nicht unterkriegen. 2021 gewinnt er Bronze an der Elite-SM, bei der WM rollt er das Feld von hinten auf und fährt auf den starken 13. Rang. Für viele kommt das überraschend. Für Marcel Guerrini nicht. «Ich habe immer gewusst, dass ich es draufhabe. Nur leider gelang es mir aus verschiedenen Gründen lange nicht, mein Potenzial voll abzurufen.» Seine Leistungen bleiben im Mountainbike-Zirkus nicht unbemerkt. Nach der WM 2021 tut



«Der wichtigste Moment meiner ganzen Karriere»: Marcel Guerrini gewinnt das Rennen im Rahmen des Proffix Swiss Bike Cups in Muttenz und lässt dabei den zweifachen Europameister Lars Forster hinter sich. Fotos Jan Cadosch / Bixs Performance Racing Team



Von den Strapazen des Schlammrennens in Snowshoe/USA gezeichnet.



In Mont Saint Anne/Kanada fährt Guerrini erstmals im Weltcup in die Top Ten.

sich für ihn ein interessantes Türchen auf. Unter der Leitung des ehemaligen Weltklassefahrers Lukas Flückiger lanciert die Firma Intercycle mit Sitz in Sursee ein neues Profiteam. Ausgerichtet ist das Projekt des BiXS Performance Race Team auf die Mountainbike-WM 2025 im Wallis. Guerrini wird Teil des Teams. Ein Glücksfall, wie er sagt: «Hier habe ich vorgefunden, was ich mir seit Langem gewünscht habe: Ein professionelles Umfeld, kurze Wege, Topmaterial und Leute, die mit Herzblut alles für den Erfolg tun.»

Die Voraussetzung für die Fortsetzung seines Aufstiegs scheinen ideal. Nach einem fast schon perfekten Wintertaining fühlt sich Marcel Guerrini zu Beginn der Saison 2022 in sehr guter Form. Die ersten Resultate sind ansprechend, doch es folgt der nächste Rückschlag. Eine Covid-Erkrankung

trifft ihn hart und wirft ihn weit zurück. «Das war sehr bitter. Mit unserem neuen Team wären wir möglichst rasch auf möglichst gute Resultate angewiesen gewesen. Ich wollte meinen Teil dazu beitragen und lag plötzlich krank im Bett», blickt Guerrini zurück. Seitens Teamführung habe es in dieser Zeit aber keinen Druck gegeben. «Ich bekam die nötige Zeit, um mich zu erholen. Das ist nicht selbstverständlich, zeigt aber, welche Werte unser Manager Lukas Flückiger und alle im Team leben. Dafür bin ich enorm dankbar.»

Der Schlüsselmoment in Muttenz

Die Geduld aller Involvierter zahlt sich aus. Guerrini verzichtet auf die SM und legt stattdessen einen intensiven Trainingsblock ein. Bei der Rückkehr auf die Rennstrecken zeigt er sein Potenzial sofort wieder, auch wenn noch nicht

alle Rennen ganz nach Wunsch verlaufen. Regelmässig pflügt er sich von den hintersten Positionen aus durchs Feld und fährt mehrere Male in die Top 30. Bei den Weltcup-Rennen in Übersee im Juli kann Marcel Guerrini endlich wieder aus einer vernünftigen Position ins Rennen gehen. «Ich hatte erstmals seit vier Jahren kein Handicap aufgrund der Startaufstellung», sagt er. Im Schlammrennen von Snowshoe/USA belegt er den 15. Rang, eine Woche später in Mont-Sainte-Anne/Kanada fährt er erstmals in seiner Karriere im Weltcup in die Top Ten.

Mit hohen Erwartungen reist er an die EM nach München. Doch dort passt wenig zusammen. Rang 25 ist nicht das, was er sich erhofft und vorgenommen hat. Doch nur zwei Tage und abseits des grossen Medieninteresses ereignet sich das, was Marcel Guerrini heu-

te «als wichtigsten Moment meiner ganzen Karriere» bezeichnet. Beim Rennen im Rahmen des Proffix Swiss Bike Cups in Muttenz feiert er einen überraschenden Sieg. Dabei lässt er den zweifachen Europameister Lars Forster oder den Neuseeländer Anton Cooper (U23-Weltmeister von 2015) hinter sich. «Auch wenn ich es nicht auf höchster Ebene realisiert habe, so hat dieses Erfolgserlebnis bei mir den Knoten platzen lassen.» Doch nicht nur für ihn selber, auch und besonders für sein Umfeld sei dieser Erfolg Gold wert gewesen. «Sie haben die ganze schwere Zeit mit mir durchgemacht und immer zu mir gehalten. Zu sehen, dass ich es wirklich draufhabe, war für alle eine Erlösung.»

Und nun startet Marcel Guerrini richtig durch. Obwohl er vom Verband extrem lange in der Luft hängen gelassen und erst sehr kurzfristig für die WM aufgeboten wird, zeigt er dort eine fantastische Leistung. Weil allerdings kein Shorttrack-Rennen gefahren wird, bei welchem im Weltcup jeweils die Startreihenfolge für das Cross-Country-Rennen ausgefahren wird, muss Guerrini noch einmal weit hinten starten. Was er von Startplatz 50 aus zeigt, ist schlicht fantastisch: Hinter Nino Schurter, der zum 10. Mal Weltmeister wird, fährt er als zweitbesten Schweizer auf Rang 5. Bald dämmert es ihm: «Die schlechte Startposition hat mich vermutlich eine WM-Medaille gekostet.» Marcel Guerrini sagt das ohne Gram. Denn: «Fünftester der Welt klingt auch nicht so schlecht.»

In einer neuen Liga

Mit seinen hervorragenden Leistungen und den starken Resultaten hat sich Marcel Guerrini innerhalb des Mountainbike-Zirkus in eine neue Liga kaputtgitarriert. Und was für ihn persönlich gilt, trifft auch auf das BiXS Performance Race Team zu. Nicht nur Guerrini, sondern auch Joel Roth, Noelle Buri und Steffi Häberlin machen im ersten Jahr des Bestehens beste Werbung fürs Team. Das eröffnet neue Perspektiven in finanzieller Hinsicht und in Bezug auf das Material. Ohnehin sind alle Fahrerinnen und Fahrer sehr nahe dabei, wenn es darum geht, neue Komponenten oder ganze Bikes zu entwickeln. «Das ist ein riesiges Privileg, das wir dank der Zusammenarbeit mit Intercycle in Sursee haben», weiss Guerrini. Auch deshalb sei sein bisheriges Team sein erster Ansprechpartner in Bezug auf einen Vertrag für die neue Saison. Unterschrieben ist für die Saison 2023 nämlich noch nichts. Und anders als vor wenigen Jahren als Guerrini nur mit Not überhaupt Unterschlupf in einer Mannschaft fand, kann er jetzt aus verschiedenen Angeboten auswählen. Doch er sagt: «Geld ist nicht alles. Ich schätze sehr, was ich hier habe. Allein die Tatsache, dass ein Ufhusener mit Velos aus Sursee an der Weltspitze im Mountainbikesport mitmischen kann, klingt doch ziemlich cool. Ich bin zuversichtlich, dass wir uns finden und unser gemeinsamer Weg in Richtung absolute Weltspitze weitergeht.»

Die Weltspitze. Sie hat Marcel Guerrini auch mit Blick auf das Jahr 2023 im Visier. «Ich will mich in den Top Ten etablieren», sagt er. Wenn ihm das gelinge, dann sei an einem Spitzentag auch ein Top-5-Ergebnis oder ein Weltcup-Podestplatz oder gar noch mehr möglich.

Marcel Guerrini ist für seinen Durchhaltewillen belohnt worden und hat den Anschluss an die Weltspitze geschafft. Und der Ufhusener hat nicht vor, seinen Platz so rasch wieder zu räumen.